

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts,
des Kantonsamts Riesa, des Amtsgerichts Riesa und des
Kantonsamts Weiskirchen.

Postkonto: Dresden 138
Postfach Riesa Nr. 22.

Nr. 242.

Freitag, 16. Oktober 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 20 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung von Ausgaben für die Nummer des Ausgabestages bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 28 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 28 mm breite Kleinschriftzeile (6 Silben) 10 Gold-Pfennige. Zusätzliche und tabellarische Satz 50%, Aufsätze, Feile, Tarife, Bemerkungen, Korrekturen, wenn der Beitrag versetzt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei der Rieseranten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: GutsMuthsstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Lehmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Die Annahme des Westpakt

Berlin. Die Konferenz von Locarno ist nunmehr zu dem ersten abschließenden Teilergebnis gelangt! Die Annahme des Sicherheitspaktes der juristischen Sachverständigen über den Entwurf des Sicherheitspaktes der Weltmächte und über die Schiedsverträge mit Frankreich und Belgien stellen zweifellos einen wesentlichen Fortschritt auf dem Wege der endgültigen Einigung dar. In den Berliner politischen Kreisen will man sogar dieses Ereignis als den Vorläufer der Lösung aller zur Erörterung gestellten politischen Fragen betrachten, doch hält man an den maßgebenden Regierungskreisen diesen Optimismus für einseitig verfrüht. Gerade jetzt dürfte der große Endkampf vor sich gehen, bei dem es sich noch um so überaus wichtige Fragen handelt, daß es immer noch zu ernstlichen Konflikten kommen kann, die unter Umständen geeignet sein dürften, den bisherigen Teilerfolg mit einem Schlag zu zerstören. Der Westpakt stellt nur einen Teil der großen Probleme dar, die in Locarno gelöst werden müssen und es wäre daher verfehlt, schon jetzt ein glänzendes Ende der Verhandlungen voraussetzen zu wollen.

Die Polen und die Tschechen haben jetzt zum ersten Male an den offiziellen Verhandlungen teilgenommen. Während sie bisher gänzlich waren, mit den Staatsmännern der Alliierten Delegationen und mit den deutschen Unterhändlern außerhalb des Sitzungssaales in Rührung zu treten, hatten sie in der geistigen Volkshalle mitberatende Stimme. Schon jetzt läßt sich voraussehen, daß die Auseinandersetzungen mit den östlichen Mächten ziemlich scharfe Formen annehmen werden und daß es nur noch sehr komplizierte juristische Diskussionen möglich sein wird, einen Ausgleich zwischen Deutschland und den Ostmächten zu finden. Nach den Mitteilungen, die bei den Berliner Regierungskreisen vorliegen, dürften die weiteren Verhandlungen der Konferenz noch mindestens vier Tage in Anspruch nehmen. Die Weltmacht, wonach bereits Ende dieser Woche ein Abschluß der Verhandlungen erzielt werden könnte, entbehrt vorläufig jeder Grundlage. Abgesehen von den Dischidverträgen, die immer noch große Schwierigkeiten machen, wird noch eine endgültige Beschlussfassung über verschiedene wichtige Fragen notwendig sein, der noch manche Auseinandersetzungen der beteiligten Staatsmänner vorausgehen werden. Unter anderem wird betont, daß die Frage des Artikels 16 der Völkerbundstatuten noch nicht endgültig gelöst ist und daß es verfrüht war, wenn man in diesem Zusammenhang bereits von vollendeten Tatsachen gesprochen hat. Auch die Frage der Rückwirkungen des Sicherheitspaktes auf die besetzten Gebiete befindet sich zurzeit noch im Stadium der vorbereitenden Besprechungen. Bis zu welchem Zeitpunkte diese Probleme gelöst werden können, läßt sich gegenwärtig überhaupt noch nicht voraussagen und es erscheint daher notwendig, die ganze Aufmerksamkeit auf diese Punkte zu konzentrieren, auf deren befriedigende Regelung die deutsche Regierung den größten Wert legen muß. Wehr denn je sind die deutschen Regierungskreise über die Haltung Frankreichs in den Besatzungsfragen besorgt, und es hat fast den Anschein, daß man es darauf ankommen lassen will, die Deutschen vor die erste Konsequenz eines Abbruches der Verhandlungen zu stellen. Der ganze Sicherheitspakt, über den man sich jetzt in Locarno geeinigt hat, würde für Deutschland seinen Wert haben, wenn er nicht eine entsprechende Erleichterung für die besetzten Gebiete bringt, in deren Interesse die Sicherheitsverhandlungen überhaupt geführt werden sind.

Die Formfrage, ob man nach Abschluß der Verhandlungen in Locarno die Abkommen über den Sicherheitspakt und die Schiedsverträge unterzeichnen wird, ist vorläufig noch nicht entschieden. Man hält es auch für möglich, daß die endgültige Unterzeichnung erst später erfolgen kann, wie es beispielsweise in London bei dem Dawes-Abkommen geschehen ist. Auf jeden Fall aber werden die Abmachungen von Locarno der Zustimmung der Parlamente der beteiligten Länder bedürfen, ehe sie bindende Kraft erhalten.

Der endgültige Entwurf.

Berlin. Der von der Konferenz nunmehr angenommene Entwurf des Paktes der Weltmächte ist bereits der Berliner Regierung zugestellt worden. Die Veröffentlichung soll nach vorangegangenen Vereinbarungen erst nach Beendigung der Konferenz erfolgen. Man will den Wortlaut solange geheim halten, bis das Zustandekommen des Paktes gesichert ist. Schon jetzt wird aber soviel bekannt, daß der Entwurf für alle teilnehmenden Staaten die Berücksichtigung enthält, sich dem gegenseitigen territorialen Besitzstand zu garantieren und einander im Falle eines unprovokierten Angriffes einer dritten Macht militärische Hilfe zu leisten. Im Prinzip bedeutet der Pakt die Befestigung und Aufrechterhaltung der Entente und die Einziehung Deutschlands zu der Konstellation der Weltmächte, wie schon vor Beginn der Sicherheitskonferenz von maßgebender Seite festgelegt worden war.

Pressebankett zu Ehren der Delegierten.

(Locarno. Der Sonderberichterstatter des B.Z. meldet: Auf dem Pressebankett zu Ehren der Delegierten hielt der Vorsitzende der Journalistenvereinigung beim Völkerbund, der Vertreter der argentinischen Zeitung „La Prensa“, Herr de Francia, eine Ansprache, in der er zunächst die Annahmen begrüßte und in launiger Weise die Politik der Konferenz in Bezug auf Zurückhaltung von Presseberichten glosierte. Seine Ausführungen gipfelten in einem Dank an die Stadt Locarno und ihre Behörden,

die in so gastlicher Weise den Konferenzteilnehmern, Delegierten und der Presse die Arbeit angenehm gestalteten. De Francia überreichte dem Bärenmeister Ruoca zum Schluß ein goldenes Buch, in das sich sämtliche Delegierte und Pressevertreter eingetragen hatten. Der Bürgermeister dankte und sprach die Hoffnung aus, die internationalen Gäste der Stadt Locarno, wenn auch nicht notwendig auf einer zweiten Konferenz, hier wiederzusehen.

Eine Ansprache Chamberlains.

Wegen Schluß des Banketts erhob sich der englische Außenminister Chamberlain zu längerer, in französischer Sprache vorgetragener Ausführungen, die er offenbar improvisierte. Er betonte, daß er im Namen des Reichskanzlers und von fünf Außenministern spreche, obwohl er dazu an sich nicht befugt sei und sich kaum dazu imstande fühle, weil er in den letzten zwölf Tagen so viele Sprachen habe hören müssen. Er bedauere das, weil er mit seinen Worten nicht die Höhe der Gedanken erreichen könne, die die Konferenz bei ihren Arbeiten geleitet habe. Er dankte zunächst der Weltpresse für ihre unter besonders schwierigen Verhältnissen geleistete Mitarbeit und führte dann u. a. aus, daß die Konferenz neiglich ihrem Ende zu, einem Ende, das alle erhofften und dem man häufig durch Optimismus und Optimismus hindurch zugehört sei. (Beide Beifall.) Den Dank für ein solches Ergebnis, das man vor zwölf Tagen kaum voraussehen gewagt habe, werde er die eine, noch die andere Delegation in Anspruch nehmen können. Das Ergebnis werde allen Delegationen zu danken sein, die sich übereinstimmend mit dem gleichen guten Willen, dem Willen der Verständigung, die sich mit dem gleichen Geiste angeschlossen hätten, um zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. „Ich glaube“, so sagte Chamberlain, „daß ich die Gefühle aller meiner Kollegen ausdrücke, wenn ich sage, daß wir überrascht waren, zu sehen, wie viele Schwierigkeiten überwunden sind, gleich den Völkern in der letzten Nacht, die dem glorreichen Sonnenlicht weichen konnten.“ (Beifall.) Die Vereinbarungen, die nach der endgültigen Bewerkstelligung mit nach Hause genommen werden sollten, seien keineswegs ein Triumph einer Partei über eine andere. Wenn auch nur im geringsten dieser Verdacht möglich war, so könne man nicht von einem Accord sprechen, sondern müsse von einem Desaccord sprechen. (Beifall.) Das Schicksal der ganzen Welt hänge von dem Erfolg der Arbeiten in Locarno ab. Die Beziehungen, die hier zwischen den Vertretern der Mächte, die zum ersten Mal sich zusammengesandten hätten, entstanden seien, sollten zu einem wechselseitigen Liebeserkenntnis auf dem Fuß der Gleichberechtigung führen. Man werde in einer nahe Zukunft ihre Rückwirkung in den Beziehungen der Völker erkennen. Die Konferenz von Locarno werde nicht einen unerwarteten, sondern einen von allen beabsichtigten Frieden bedeuten, der den Völkern jene Erleichterungen bringen werde, deren sie nach jahrelangen suchbaren Opfern und Lasten so sehr bedürften.

Chamberlain schloß mit einem Dank an die Presse, die der Konferenz ihre wichtige Unterstützung und Mitarbeit gewidmet habe und letzte sein Glas auf das Wohl der Presse, der internationalen Journalistenvereinigung der ganzen Welt presste.

Die mit großem Beifall aufgenommene Rede Chamberlains, deren Ausführungen offensichtlich von starkem Idealismus getragen waren, trugen den Stempel der Improvisation. Beileibe ist hierauf die stellenweise Wortwahlung des Endergebnisses der Konferenz zurückzuführen. Seine Ausführungen wurden mit einem Beifall aufgenommen, der zugleich der Bewunderungswerten rednerischen Leistung in fremder Sprache galt.

Wichtige Delegiertenbesprechung.

Locarno. Gestern abend fand eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler Dr. Luther, dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann, dem französischen Außenminister Briand, dem englischen Staatssekretär des Auswärtigen Chamberlain und dem belgischen Außenminister Vandervelde statt. Es wurden in etwa dreistündiger Ansprache die in Zusammenhang mit dem Sicherheitspakt stehenden allgemeinen Fragen erörtert.

In den Verhandlungen der Rechtsachverständigen über die östlichen Schiedsverträge ist eine Einigung bisher noch nicht erzielt.

Die französische Presse über Locarno.

Paris. (Funkdruck.) Der Petit Parisien schreibt: Ein großer Schritt ist auf dem Wege getan worden, der die allgemeine Stabilität Europas herbeiführen muß. Der Pakt, der noch vor wenigen Monaten eine Ummantelung erfahren, in Wirklichkeit geworden. Wenn dieses beträchtliche Ereignis, das vielleicht viel wichtiger ist, als wir zur Stunde erkennen können, so rasch erreicht ist, verdankt man das vor allen Dingen den Unterhändlern, die unter sich vom ersten Verhandlungstage an ein wirkliches Gefühl der Sympathie schaffen konnten.

Der sozialistische Peuple schreibt, ein großer Schritt sei getan, nicht nur auf dem Wege des Friedens, sondern auch auf dem Wege, der zur Organisierung der europäischen Solidarität führen muß.

Der Gaulois meint, man werde vergeblich in dem Protokoll von Locarno Sicherheiten suchen, die versprochen seien von denen, die die Verträge von 1919 und das Völkerbundstatut geschlossen hätten. Es bedeute aber schon viel, daß die neuen Texte die Vertragsklauseln von Versailles in ihrem wesentlichen Inhalt weder beschränken noch abändern. Der

geschichten und geschmeidigen Diplomatie Briands sei es, wie man anerkennen müsse, gelungen, die sofortige Gefahr einer teilweisen Revision der Rechte, die Frankreich aus seinem Arzge herleite, zu verhindern.

Journé Industrielle glaubt, daß jetzt die Kampfperiode um den Vertrag von Versailles zu Ende sei. Nicht nur in der auswärtigen, sondern auch auf dem schlüpfrigen Gebiet der inneren Politik bedeute der Pakt von Locarno einen veritablen Erfolg Briands.

Mauro schreibt u. a., die Initiative zum Sicherheitspakt ist auf Deutschland zurückzuführen. Im Verlaufe der Verhandlungen hat Deutschland eine beträchtliche moralische Befriedigung erlangt. Ingefallen auf dem Suche der absoluten Gleichheit sah in Locarno die deutsche Delegation an gleichem Tisch wie die alliierten Delegationen, aber noch mehr: Die Reaktion von Berlin wurde gedeten, in das europäische Konzert wieder einzutreten und sie zweifellos nicht daran, daß die Zustimmung zu dem Völkerbundstatut sehr bald durch erteilbare Vorteile bezahlt wird.

Der nationalistiche Esclair sagt, da die engen Beziehungen, die Belgien und Frankreich einigen, bald zur großen Völkervereinigung führen werden, der in Locarno keine Verlässlichkeit vorüberlassen ließ, um zu erklären, daß er mit der französischen Delegation solidarisch sei, seine Ansicht dahin zusammen, morgen werde Frankreich vollkommen isoliert dastehen. Man werde seinen Rednern in Genf Beifall klatschen, aber gegen sie stimmen.

Echo de Paris und Matin über die Abmachungen in Locarno.

Paris. (Funkdruck.) Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris will erfahren haben, daß die Einigung zwischen Luder und Stresemann einseitig und den Alliierten andererseits eine Einigung auf folgender Grundlage gebracht hat: Die Alliierten autorisieren Deutschland, Materialien bis zum Werte von 100 Millionen Goldmark zu behalten, deren Verwertung von gewissen alliierten Kontrollkommissionen gesichert werden wird. Die Schiedsverträge werden in den Kavernen wohnen, dem Saargebiet wird ein Verbleib gegeben. Die Abmachungen sind damit offenbar noch nicht zu Ende, denn der Berichterstatter sagt hinzu „u. a.“, er ist also nicht darüber unterrichtet.

Der Sonderberichterstatter des Matin in Locarno meldet, es ist der Wunsch aller, die in Locarno miteinander verhandelt haben, daß die Ausführung der von der Völkerbundkonferenz festgelegten Bedingungen hinsichtlich der Abhängigkeit Deutschlands es ermöglicht, in wenigen Tagen die Truppen aus der Kölner Zone zurückzunehmen. Außerdem sollen, was die Verwaltung des besetzten Gebietes und die Stärke der Besatzungstruppen anlangt, weitgehende Änderungen zur gegebenen Zeit erfolgen. Aber es ist auch nötig, auf die Änderungen hinzuweisen, die natürlich der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und sein Wiedereintritt in das Konzert der Großmächte herbeiführen wird. Der gesunde Menschenverstand deutet an, daß Deutschland, wenn es dem Geiste der Friedensverträge und dem in Locarno abgeschlossenen Abkommen treu bleibt, es nicht mehr dem bis jetzt notwendigen Regime unterworfen bleibt. Das Ergebnis des Meinungsaustausches von Locarno wird nicht, wie man in gewissen Kreisen angenommen hat, in einer Erklärung, die auf der Konferenz verlesen wird, niedergelegt werden. Es handelt sich hier um die Folgen und nicht um die Genehmigung der Unterzeichnung, aber es ist jetzt schon ausgemacht, daß Chamberlain, Briand und Vandervelde vor ihren Parlamenten, sobald sie wieder zusammentreten, gleichlautende Erklärungen abgeben werden, die den Deutschen die vernünftige Betriedigung geben werden.

Mussolini in Locarno.

(Locarno. Der Sonderberichterstatter des B.Z. meldet: Locarno nachmittag 4 Uhr 10 ist der italienische Ministerpräsident Mussolini in Locarno eingetroffen und in der Villa des früheren italienischen Konsuls Farinelli, dessen Sohn als Sekretär der faschistischen Partei in Italien lebt und Mussolini nahesteht, abgestiegen. Mussolini hat die Reise von Mailand, wo er gestern vormittag eingetroffen war, mit Automobil und Motorboot bis Brissago und die letzte Strecke bis Locarno wieder im Automobil zurückgelegt.

Sonderkonferenz in London im Dezember.

Paris. (Funkdruck.) Der Berichterstatter des Quotidien in Locarno will erfahren haben, daß im Monat Dezember eine Sonderkonferenz in London zusammentreten werde, um die endgültige Unterzeichnung der in Locarno geschlossenen Verträge vorzunehmen.

Wichtige Delegierten-Besprechungen.

Locarno. (Funkdruck.) Der Sonderberichterstatter des B.Z. meldet: Um 12 1/2 Uhr begab sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann ins Palace-Hotel zu einer Unterredung mit Chamberlain und Briand. Um 1 Uhr machte Reichskanzler Dr. Luther dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini seinen Gegenbesuch.

Die heutige Besprechung, die sich mit den Dischidverträgen befaßt wird, ist auf 4 Uhr nachmittags angesetzt.